

BVV: Positive Zahlen, aber verhaltener Ausblick

Berlin, im Juli 2017

Die diesjährige **Mitgliederversammlung des BVV** – die überbetriebliche Altersversorgung für Beschäftigte in der Finanzwirtschaft (www.bvv.de) – reihte sich in Inhalt und Umfang in die meisten Versammlungen der langjährigen Geschichte unseres Versorgungswerkes ein: **un-spektakulär und trotzdem mit einem positiven Tenor.**



Der Vorstand des BVV, Herr Rainer Jakubowski, gab in seiner norddeutsch trockenen, aber zeitweise sehr witzigen Art einen Rückblick auf das Jahr **2016**. Insgesamt war es mit einem **Überschuss von 259 Mio. €**, der um über 200 Mio. € höher war als 2015, eines der erfolgreichsten Jahre im letzten Jahrzehnt (nach der Finanzkrise). Trotzdem war es auch geprägt durch Sondereffekte, der bedeutendste war die Wahl von Donald Trump zum US-Präsident, die den globalen

Kapitalmärkten richtig Rückenwind gab. Das wiederum sorgte für eine **Steigerung** der immer wichtiger werdenden **Fondserträge um mehr als 150 Mio. €**, was sich auch in einer Steigerung der **Durchschnittsverzinsung der Guthaben** um 0,1 % auf **4,1 %** auswirkte.

Allerdings hat sich das globale **Zinsniveau** noch **nicht** wirklich **verbessert**. Deshalb war die einschneidende Maßnahme aus dem Vorjahr - die Absenkung der Rentenfaktoren - eine strukturell sehr wichtige, weil nachhaltige Entscheidung. Das (eine) gute Jahr 2016 verglich Rainer Jakubowski mit einer „Schwalbe, die noch keinen Sommer macht“, denn die **Abhängigkeit von volatilen Asset-Klassen** wird immer **größer**. So stieg der Anteil des Fondsgeschäftes im letzten Jahr wieder um 2 % und stellt somit aktuell die Hälfte des BVV-Kapitals von rund 26,6 Mrd. € dar. Vor der Finanzkrise war der Bestand an festverzinslichen Anlagen traditionell bei über 80 %. Damit hatten der BVV und seine Mitglieder bereits zum Jahresanfang die Sicherheit, dass die (damalige) Garantieverzinsung von 4 % sicher erwirtschaftet werden konnte. Was ebenfalls im letzten Jahr um fast 800 Mio. € gesteigert werden konnte, war die Kapitalanlage durch laufende Beiträge, aber vor allem durch das Pensionsfondsgeschäft (Einmalübertragung von Pensionsverpflichtungen an den BVV).

Bei diesen Zahlen war es nicht verwunderlich, dass Vorstand und Aufsichtsrat mit einer Zustimmung von über 99 % entlastet wurden. Jedoch kann der Rückblick auf das **1. Halbjahr 2017** mit einer **positiven Überschreitung der geplanten Fondserträge** von mehr als 250 Mio. € (immer noch der Trump-Effekt) nicht darüber hinwegtäuschen, dass das **Kapitalmarkt-Umfeld** weiterhin **sehr volatil** bleibt und die **Niedrigzinsphase** zumindest außerhalb der USA weiterhin **anhält**. Auch eine Anpassung der Anlagestrategie, die in den letzten Monaten mit externer Begleitung stattgefunden hat, stößt aufgrund gesetzlicher Anlagevorschriften für Versorgungswerke an Grenzen. Ferner muss berücksichtigt werden, dass man sich eine höhere Rendite nur mit einem höheren Risiko „erkaufen“ kann und daher sehr wohl überlegt und abgewogen sein muss.

Neben diesen ständigen Herausforderungen auf der Kapitalanlageseite wird den BVV das just an diesem Tage vom Bundesrat abgestimmte **Betriebsrentenstärkungs-Gesetz** beschäftigen. Nachdem sich der Gesetzgeber in wesentlichen Kernpunkten dieses Gesetzes an der Systematik von Versorgungswerken wie dem BVV orientiert hat, dürfte dies den **BVV** jedoch **eher stärken** als zusätzlich belasten.

Auch den DBV wird dieses Gesetz beschäftigen, weil es vom Gesetzgeber auf die Sozialpartner zugeschnitten wurde und über Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen die Grundlage für die Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge, insbesondere für kleine und mittlere Betriebe, geschaffen werden soll. Dazu hören Sie zu einem späteren Zeitpunkt mehr.

Jürgen Tögel

Mitglied des BVV-Aufsichtsrates

Der DBV ist eine Branchengewerkschaft: Der zweitgrößte Berufsverband im deutschen Banken- und Finanzsektor verhandelt seit 1894 mit Weitsicht und Erfolg im Namen der Beschäftigten. Heute bietet er seinen 21.000 Mitgliedern arbeits- und sozialrechtliche Beratung in 6 Regionalverbänden. Darüber hinaus bündelt er die Interessen tariflich und außertariflich bezahlter Mitarbeiter und vertritt diese in den Betriebs- sowie Aufsichtsräten.
